

Öisi Zitiig



GRÜEZI MITENAND

Inhaltsverzeichnis

GRÜEZI MITENAND	2
Unsere Anlässe im Juli.....	3
Das war unser Wiesengrund-Fest.....	4
Im Fussballfieber	6
Wir feiern Geburtstag auf der WG 1+2 .	7
Lyrik zum Innehalten	9
Unser Mitarbeiter-Fest.....	10
Vom Regen bis zum Regenbogen	13
Ein Gruss aus der Küche	15
Unsere Rätselecke	18
Unsere Aktivierung	21
1. August-Feier 2024	22
Des Rätsels Lösung	23
Schlusspunkt	24

Titelbild



Gezeichnet
von
Oleksandr
Prokhorov,
Freiwilliger
Mitarbeiter

Liebe Leserinnen und Leser

In der letzten Ausgabe habe ich Ihnen an dieser Stelle vorgeschwärmt, welche schönen Momente man (frau) im Sommer geniessen kann und Ihnen "versprochen", dass der Sommer denn nun bald kommt. Leider wurde unsere Sehnsucht noch nicht erhört und das Wiesengrund-Fest musste daher drinnen stattfinden, geschützt vor Wind, Regen und Sturm. Ich habe mir sagen lassen, der Böögg sei schuld, denn er hat ja schliesslich nicht gebrannt wie geplant. Unser Fest war aber ungeachtet aller Wetterkapriolen ein hervorragender Anlass. Gemeinsam haben wir bei grandioser Stimmung gefeiert, geschunkelt, gegessen und gelacht – ein Tag voller Gemeinschaft mitten im Wiesengrund – es war herrlich. Mein grosses Dankeschön an ALLE, die zu diesem wunderbaren Fest beigetragen haben und natürlich an all unsere Bewohnenden und Gäste, Sie waren ein hervorragendes Festpublikum. Endlich haben die "Appenzeller" den Böögg gebührend entzünden können und nun hoffen wir alle ganz fest, dass JETZT endlich der Sommer kommt und wir zumindest am 1. August und dann auch am 30. August für unseren Bewohnerausflug prächtiges Wetter haben werden.

Ihre Cora Serafini

Leiterin SZ Wiesengrund

Unsere Anlässe im Juli

Donnerstag, 4. Juli, 15.00 Uhr

Kleine Sommerreise nach Griechenland

Bei typischer griechischer Musik verwandeln wir unseren Garten in eine kleine griechische Oase. Sind Sie dabei?



Sonntag, 7. Juli, 10.00 Uhr

Gemischter Chor Singkreis Hettlingen

Ganz nach dem Motto „Alles zum Mitsingen“ bringt der Singkreis Hettlingen fröhliche Stimmung in unser Haus, es darf nach Herzenslust mitgesungen werden.



Donnerstag, 11. Juli, 15.00 Uhr

Kleine Sommerreise in die Karibik

Dieses Mal entführen wir Sie in die Karibik. Die Steelband Extempo wird für das karibische Flair sorgen.



Donnerstag, 18. Juli, 15.00 Uhr

Kleine Sommerreise in die Alpen

Die Alphornbläser Mörsburg nehmen uns dieses Mal mit auf eine kleine Reise in die Berge. Schnuppern Sie mit uns etwas Höhenluft und genießen Sie eine kleine Auszeit.



Mittwoch, 24. Juli, 14.00 Uhr

Lotto

Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit dem Ehepaar Frey und vielen Freiwilligen Helfern.



Donnerstag, 25. Juli, 15.00 Uhr

Kleine Sommerreise nach Italien

Zum Schluss unserer Sommerreisen nehmen wir Sie heute mit nach Bella Italia. Geniessen Sie mit uns einen Hauch von dolce Vita. Schön, sind Sie dabei!



Das war unser Wiesengrund-Fest





GETRÄNKE

Apéro

- Limoncello - Sprizz
- Orangensaft



Kalte Getränke

- Mineralwasser
- Softdrinks
- Pinot Grigio
- Primitivo



Warme Getränke

- Kaffee crème
- Espresso
- Tee



Unkostenbeitrag für
Gäste Fr. 20.-

ESSEN

Vorspeisen

- Gazpacho andaluz
- Chnoblíbrod
- Minestrone



Hauptgang

- Mediteraner Kalbschulterbraten
- Limetten -Risotto
- Rosmarinkartoffeln
- Gebratenes Grillgemüse
- Gnocchi mit Tomatensauce oder Salbeibutter



Dessertbuffett

- Aprikosenstreuselkuchen
- Panna Cotta
- Fruchtsalat
- Softeis



Unkostenbeitrag für
externe Gäste Fr. 20.-



Im Fussballfieber



Unser Töggelikasten weckt so manche Fussball-Leidenschaft ...



... Mobilisation- und Konzentrations-
training mal in einer ganz anderen
Form 😊



... Hopp Schwiiz oder doch
Schottland? Als Einstimmung
für einen gemeinsamen Ausflug
ins Public Viewing 😊



Wir feiern Geburtstag auf der WG 1+2



„Das, was im Leben bleibt, sind nicht die materiellen Dinge, sondern die Erinnerungen an Momente, die man erlebt hat und die einen glücklich gemacht haben.“
(Alda Merini)

Alle Jahre wieder feiert jeder Mensch auf unterschiedlichste Weise seinen Geburtstag. Aber immer ist der Geburtstag mit ganz vielen unterschiedlichsten Erinnerungen verbunden.

Man feierte den Geburtstag in der Familie oder mit Freunden, je älter wir aber werden, desto kleiner wird die Anzahl der Mitfeiernden.

Eine schöne Tradition pflegt das Pflege-team der 1+2 Wohnetage. Alle 2-3

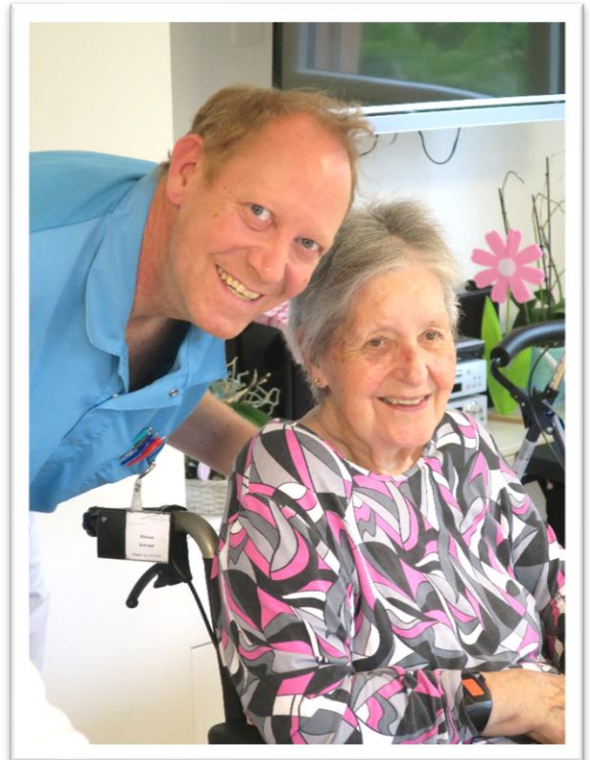
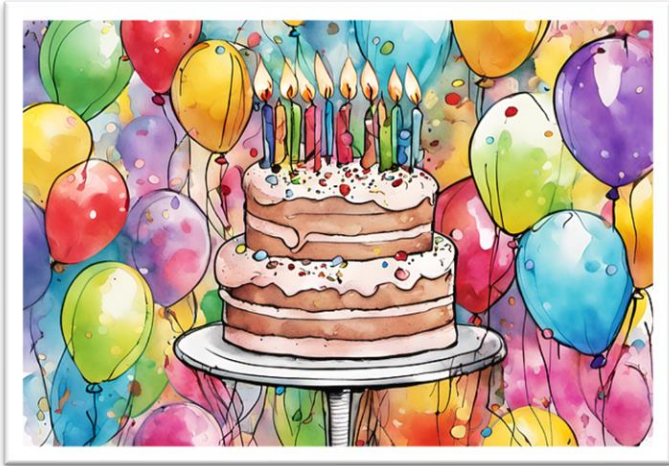


Monate gestalten sie im Stübli eine kleine Geburtstagsfeier für alle GeburtstagsjubilareInnen der letzten 2-3 Monate. Ein schön gedeckter Tisch lädt ein zum Feiern.

Schon zweimal durfte ich diese Feier begleiten. In gemütlicher Runde sitzen wir zusammen, singen altbekannte Lieder, hören schöne Gedichte und eine Geschichte. Dazu gibt es natürlich Kuchen, Kaffee oder auch ein Glas Rimuss.

Zum Abschluss der Feier bekommen alle GeburtstagsjubilareInnen eine Rose geschenkt, die den Bewohnenden ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Elisabeth Fankhauser,
Freiwillige Mitarbeiterin



Lyrik zum Innehalten

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blüten-Schimmer
Von ihm nun träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht.
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus

(Joseph von Eichendorff)



Löwenzahnwiese

Frühlingsgedicht – auch zum Trösten

Gelbe Sonnen. Blütenwonne
ringsum auf den Wiesen.
Helles Strahlen. Frühling malen.
Was für ein Genießen!

Blüten. Viele Lichterspiele.
Sieh der Sonne Strahlen,
wie sie helle Funkenbälle
auf die Wiese malen!

Bist du traurig oder einsam,
gehe sie besuchen
in den Gärten, auf den Wiesen.
Dort kannst du sie suchen.

Sieh die Farben! Hör die Lieder,
die im Wind sie singen.
Blümchen trösten. Hör die Worte,
die im Winde klingen.

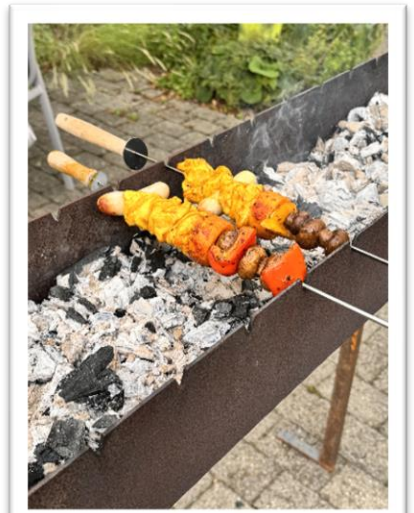
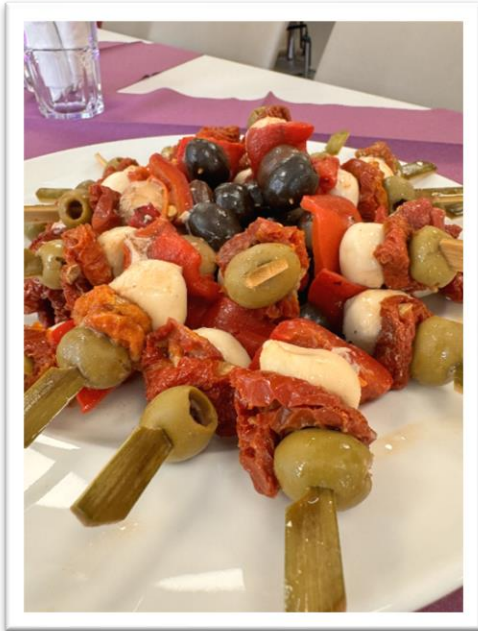
Schließ die Augen! Träum den Frühling
auch an dunklen Tagen.

Lausche, was die Blütensonnen
dir zum Troste sagen.

(Elke Bräunling)

Unser Mitarbeiter-Fest

Grosse Party für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter







Vom Regen bis zum Regenbogen

von Seraina Bisang

Am Samstag, 8. Juni stieg ich am Nachmittag im Wald beim Römerholz aus dem Auto. Kaum habe ich ein paar Schritte gemacht, da hebt mich ein Regenschirm beinahe vom Boden ab. Nass bis auf die Haut, trotz Gummimantel, trotz Kapuze, erreiche ich das Café und was sehe ich: Zerfetzte Sonnenschirme, umgekippte Tische. Das Wasser stürzt wie ein Bach von der Terrasse in den Garten.

Und ich denke an den fliegenden Robert im Struwwelpeter von H. Hofmann (gekürzt):



"Wenn der Sturm das Feld durchsaust
Bleiben Mädchen oder Buben
Hübsch daheim in ihren Stuben.
Robert aber dachte: Nein!
Das muss draussen herrlich sein!
Hui! Wie pfeift der Sturm und keucht,
dass der Baum sich niederbeugt!
Seht! Den Schirm erfasst der Wind,
und der Robert fliegt geschwind

durch die Luft so hoch, so weit;
und der Hut fliegt weit voran,
stösst zuletzt am Himmel an.
Wo der Wind sie hingetragen,
Ja! Das weiss kein Mensch zu sagen."

Heiter sind diese Verse. Ganz schlimm aber sind die Fluten, die in Deutschland Dörfer unter Wasser setzten, irreparable Schäden verursachten und Menschenleben kosteten. Und Hab und Gut von vielen zerstörten. Sehr schlimm ist auch der Wechsel von Dürre und Hochwasser in afrikanischen Ländern. Beides verhindert die Ernte.

Das Wasser eine Urgewalt. Der Regen aber auch eine Notwendigkeit. Für das Leben der Natur und damit von uns Menschen.

Was mir persönlich gefällt und wohltut: Das sanfte, regelmässige Geräusch des Regens, der auf Bäume, Blumen, Hausdächer fällt. Der Regen sanfter als eine Dusche, dass man ihn ohne Schirm auf sich hinabrieseln lassen möchte. Die letzten Regentropfen nach einem Gewitter. Der Strassenbelag dampft noch, die Luft ist wunderbar frisch und rein.

Die Stimmung auf einer Regenwande-
rung zusammen mit einem lieben Men-
schen. Alles ist grau in grau, man ist sel-
ber gut geschützt durch die Kleidung und
die Gemeinschaft. Nichts kann einem
passieren.

Die grossen Pfützen, in die die Kinder
jauchzend hineinspringen, dass es weit
herumspritzt.

Wenn es an einem Grab regnet, als
wollte der Himmel selber Tränen vergies-
sen.



Und dann der Regenbogen:
Zauberhaft wie die Sonne die Regen-
tröpfchen in einen farbigen Bogen ver-
wandelt, der sich über die Welt zieht. Wir
staunen jedes Mal, wenn wir einen Re-
genbogen sehen. In allen Kulturen ist er
eine Verbindung zum Himmel, ein
Schutz. Ein Zeichen: „Nach em Rege
schiint d Sunne... „

Und seine Farben: Rot wie die Liebe,
Orange wie die Freude, Gelb wie die
Ewigkeit, Grün wie die Hoffnung, Hellblau
wie die Zärtlichkeit, Blau wie die Treue
und Violett wie die Weisheit. (Meine Ver-
sion. Es gibt auch andere.)

Die siebenfarbige Regenbogenfahne mit
dem Wort PEACE ist seit dem Jahr 2003

ein Zeichen für die internationale Frie-
densbewegung,
Und die Regenbogenfahne ist seit diesem
Jahrhundert ein Symbol für die LGBT-
Bewegung: Zeichen für Toleranz und se-
xuelle Freiheit.

Zuviel Regen macht Mühe. Zuviel Sonne
auch. Regen und Sonne im Mass schenkt
Leben. Der Frühling war nass, die Tag-
und Nachtgleiche ist schon vorbei, der
Sommer ist da. Freuen wir uns an der
Sonne, die es hoffentlich gnädig mit uns
meint.

Ein abschliessendes Gedicht:

Wenn der Wind
heult
lauter als der Hund
der in die Scheune
flüchtet
Wenn der Himmel reisst
und es regnet
mehr als alle Tränen
der Welt
Wenn die Bäume
sich biegen
und beugen
Wenn das Licht
des Nachmittags
Nacht wird
Dann schweigt der Mensch
auch ich ...
und warte ...
auf das Zeichen des Alten Bundes
den Bogen am Himmel.
Luisa Famos

Ein Gruss aus der Küche

von Regula Forlin

Die St. Galler Kalbsbratwurst



Ja, sie darf auf keinem Grillfest fehlen, und ich bin sicher, unser Küchenchef nimmt schon bald wieder unseren beliebten Sommermittagsgrill mit Wurst und feinen Salaten aufs Menu.

Gemäss einer Umfrage des Bundesamtes für Landwirtschaft aus den Jahren 2002/2003 gaben stolze 77 Prozent der Befragten an, die St. Galler Bratwurst zu kennen. Kein Wunder, bei ihrem Alter. Schriftliche Quellen zur St. Galler Bratwurst gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück und bringen Überraschendes zu Tage: Nur Schweinefleisch und Schweinedärme, später auch Rinderdärme, durften gemäss der im St. Galler Stadtbuch aufgeführten Metzgerordnung verwendet werden. Die St. Galler Bratwurst

war ursprünglich eine reine Schweinswurst!

Auf den ersten Blick sehr erstaunlich, doch wer die St. Galler Metzgerordnung genauer liest, merkt bald, dass die Würste im Mittelalter normalerweise nur aus Schweinefleisch hergestellt wurden. Aussergewöhnlich ist deshalb vielmehr, dass bereits im zweiten Stadtbuch die Zugabe vom heute so typischen Kalbfleisch erwähnt wird, auch wenn der Hauptbestandteil Schweinefleisch blieb.

Die Satzung der St. Galler Metzgerzunft aus dem Jahr 1438 hält erste Grundsteine zu Rezept und Qualität der St. Galler Bratwurst fest: *"Item die Bratwürst söllend sy machen von schwinigenn Braten, unnd darunter hacken gut Kalbelen und jung Ochsen mit Kalber Zennen. Unnd namlich under drü Pfund Braten ain Pfund Speck tun unnd nit minder. Si sonnd och kain Nieren, Hertz noch Halsflaisch darzu nehmen."* Das Fleisch musste darüber hinaus von Rindern kommen, die noch im Besitze ihrer Milchzähne waren. Dies weist auf besonders zartes Fleisch von Jungtieren hin.

Rezepte von Bratwürsten tauchen ab dem 19. Jahrhundert in Schweizer Kochbüchern auf. Sie bezeugen, dass die Bratwurst in weiten Teilen der Schweiz verbreitet war. Ihr Ursprung wird mit St. Gallen in Verbindung gebracht, wie der Titel "St. Galler Bratwürste" des Rezepts aus dem *"Neues illustriertes Schweizerisches Kochbuch für die bürgerliche Küche wie den feineren Tisch"* aus dem Jahr 1876 verdeutlicht. Überraschend ist dann aber, dass sie eine reine Schweinswurst vorstellt, die ganz ohne Kalbfleisch auskommt!



Interessanterweise enthält dann das nächste aufgelistete Rezept der "Gewöhnlichen Bratwürste" Kalbfleisch: "Man nimmt Kalbfleisch vom Hals, Bug oder Schlegel ...". Dieses Rezept ist bereits im Jahr 1845 in einem Konstanzer Kochbuch enthalten – der beinahe selbe Wortlaut in den Rezepten ist augenfällig.

Ab dem frühen 20. Jahrhundert sind in diversen Kochbüchern Rezepte zu "Kalbsbratwurst" zu finden.

Dass die Bratwurst nicht erst seit jüngerer Zeit zur Schweizer Festkultur zählt, davon zeugen diverse Dokumente. An opulenten Festessen, allen voran bei den Zunftessen, trifft man sie regelmässig, und dies schon im Mittelalter. So zum Beispiel beim Neujahrssessen einer Zürcher Zunft im Jahre 1676 oder dem Festessen, welches im Jahre 1729 in Solothurn für das junge französische Königspaar gegeben worden ist. Allerdings ist unklar, ob es sich bei diesen Bratwürsten um eine Kalbsbratwurst oder um eine Schweinsbratwurst handelte.

Was wäre ein Fest ohne sie! Neben dem Cervelat, gehört die elegante Schlanke zu Grillpartys oder Volksfesten wie das Amen in der Kirche. An einem Fest liegt ihr Umsatz gar im 5-stelligen Bereich: Nämlich während der Olma. Während keiner anderen Zeit und an keinem anderen Ort werden wohl so viele Bratwürste gegessen wie während der Olma.

Die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft in St. Gallen findet jeweils im Herbst statt. Der Fachmann schätzt, dass rund eine halbe Million Würste über den Grill gehen!

Und hier werden die Würste auch "richtig" gegessen. Der echte Kenner nämlich weiss, dass die Wurst ohne Senf am besten schmeckt. Nur so entfaltet sich das gesamte Fleischaroma. Viele Ostschweizer empfinden es gar als Beleidigung, wenn die Wurst mit Senf gegessen wird. Bratwurstkenner empfehlen, die Wurst von Hand zu essen, also ohne Messer und Gabel – so schmecke sie am besten. Dazu lediglich ein Stück Brot, ganz traditionell ist ein "Bürli".



Textquelle: www.patrimoineculinaire.ch

Bilderquelle: Pinterest



Unsere Rätselecke

Quiz Nr. 75:

Schweizer Eisenbahnen

Übertragen Sie den richtigen
Buchstaben ins Lösungswort.

1. Bei welcher Bahngesellschaft ist diese Lokomotive in Betrieb?



- S)** SBB Schweizerische Bundesbahnen
- R)** BT Bodensee-Toggenburgbahn
- P)** RhB Rhätische Bahnen

2. Mit welcher Antriebsart fährt die Bahn von Bauma nach Hinwil?



- G)** elektrisch
- E)** Diesel
- T)** Dampf

3. Welche Personenzüge fahren auf der alten Gotthardstrecke?



- P)** Gotthardbahn AG
- R)** Treno Gottardo der SOB
- A)** BLS

4. Wie heisst heute die ehemalige Bodensee-Toggenburgbahn?



- T)** MOB
- A)** SOB
- H)** Ostschweizer Bahnen

5. Welche Bahn zählt seit 2008 zum UNESCO Weltkulturerbe?



- S)** RhB
- N)** Jurabahn
- R)** Centovallibahn

6. Wie wird die Rigibahn angetrieben?



- J)** Standseilbahn
- G)** Adhäsion
- S)** Zahnrad

7. Welches ist die höchste Eisenbahnstation Europas?



- N)** Gurten
- E)** Jungfraujo
- I)** Monte Generoso

8. Mit der Gornergratbahn erreicht man das höchstgelegene Berghotel der Schweiz, 3089 m ü.M. in:



- O)** Saas Fee
- N)** Zermatt
- H)** Klosters

9. Mit welchem Zug führt die SBB Fahrten ins Blaue durch?



- B)** roter Pfeil
- S)** blauer Pfeil
- R)** grüner Drache

10. Von Gossau nach Urnäsch fährt man mit der



- L)** Bodensee-Toggenburgbahn
- S)** SBB
- A)** Appenzellerbahn

11. Mit welcher Bahn erreicht man den Hausberg der Stadt Zürich?



- E)** Albisbahn
- H)** Üetlibergbahn
- Z)** Felseneggbahn

12. Der Glacier Express fährt von



- E)** Aigle nach Gstaad
- N)** St. Moritz nach Zermatt
- Z)** Martigny nach Chamonix

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Unsere Aktivierung

In unserem Hochbeet haben im Frühling zahlreiche Tulpen, Osterglocken und Narzissen geblüht:



Jetzt wurde es Zeit, die zahlreichen Tulpen-, Narzissen- und Osterglockenzwiebeln herauszunehmen:



Gemeinsam werden die marktfrischen ☺ Geranien eingepflanzt



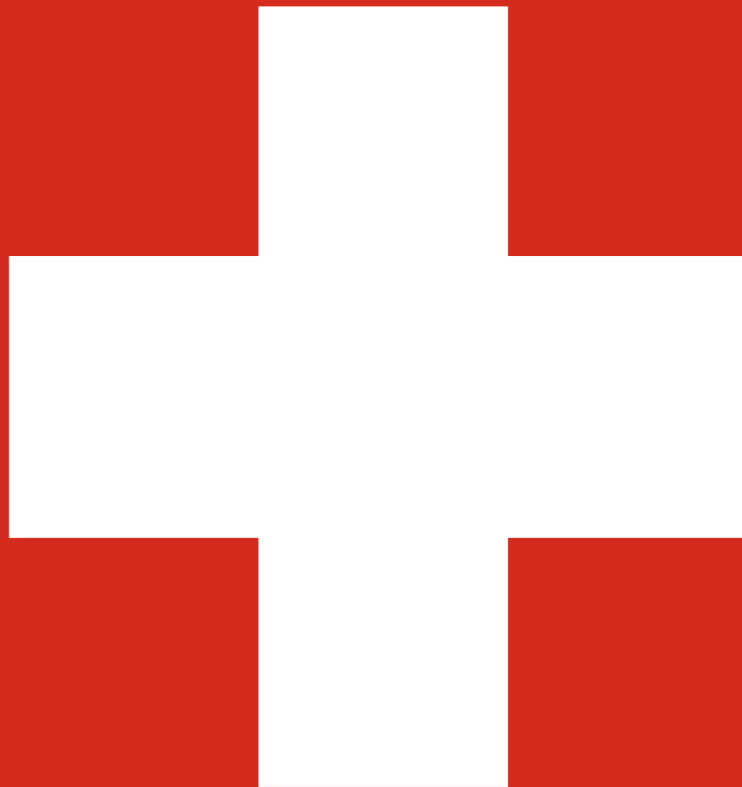
1. August 2024

9.30 Uhr Apéro und Eröffnung mit der Kapelle Wasewachser

11.00Uhr Rede zum Nationalfeiertag
Helge Fiebig, Mitglied Stiftungsrat
Hilfsgesellschaft Winterthur

11.30 Uhr Mittagessen mit anschliessendem
Dessert und Kaffee

bis 13 Uhr Musik mit der Kapelle Wasewachser



Alle sind herzlich eingeladen

Schön, sind Sie mit dabei!

Seniorenzentrum Wiesengrund, Wülflingerstrasse 7, 8400 Winterthur,
052 264 54 54 , info@sz-wiesengrund.ch

Des Rätsels Lösung



Quiz Nr. 75:

Schweizer Eisenbahnen



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
S	T	R	A	S	S	E	N	B	A	H	N

Unser Schmunzeltipp dazu:

Der legendäre Sketch «Dr schnällscht Wäg nach Worb» (siehe diverse YouTube-Videos)

Schlusspunkt



Impressum

Seniorenzentrum Wiesengrund
Wülflingerstrasse 7, 8400 Winterthur

Tel. 052 264 54 54

Homepage www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch
E-Mail info@sz-wiesengrund.ch

Bank ZKB, CH-8010 ZUERICH
IBAN CH44 0070 0110 0073 5251 6

PostFinance CH57 0900 0000 8400 8760 2

Geschäftsleitung Cora Serafini